

Der Halle vierteljährlich bei postmässiger
Abrechnung 2,50 M., durch die Post
3,25 M., auch die Zustellungsgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter 'Saale-Zeitung' eingetragen.
Für unvollständig eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe:
'Saale-Z.' gestattet.

Verleger: Dr. Hermann Str. 114/1;
Dr. Augustin Str. 176; Dr.
Hermannstr. 114/1.

Saale-Zeitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

werden die Einzelhefte Kolonialhefte
oder deren Raum mit 30 Pf., welche
auf Halle mit 20 Pf., berechnet und in
unseren Annahmestellen und allen
Annoncen-Expeditoren angemessen.
Reklamen die Seite 75 Pf. für Halle,
auswärts 1 M.

Ersteinst täglich zweimal,
Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Druck: 'Saale-Z.'
Halle, Gr. Sandeustrasse 17
Hermannstr. 114/1.

Der unsichtbare Kanzler.

Aus Reichstagskreisen geht uns folgender „Not-
schrei“ zu, der gerade jetzt — nachdem der deutsche Reichs-
kanzler im Landwirtschaftsrat seine Rede über die Militär-
vorlage gehalten hat, besonderes Interesse finden dürfte.
Als im letzten Frühjahr König Ferdinand von Bul-
garien in Berlin weilte, hatte er mit dem verstorbenen
Staatssekretär Herrn von Riberlen lange Gespräche. Der
Bulgarenkanzler sagte, er rüstete Thron und Leben, wenn er
nicht einmal dem kriegerischen Drängen seiner Bulgaren nach-
gab. Während erwiderte Riberlen, der bis zum ersten Dom-
ner der Kanonen niemals an ein Zustandkommen des Bal-
kankrieges geglaubt hat: „Sire, le temps court pour vous!“
Auf deutsch: „Majestät, das gibt sich alles mit der Zeit!“
Man denkt an diese Worte, wenn man jetzt die Gleichgültig-
keit beobachtet, mit der Herr von Bethmann Hollweg vor
den Gewittern steht, die sich über seinem Scheitel zusammen-
ziehen. Er glaubt daran, daß er die Militärvorlage wie die
neuen Steuern durchsehen wird. Und er glaubt nicht
daran, daß sich die bedrohlichen Wankstellen des Zentrums,
die sich immer häufiger folgen, schließlich ernsthaft zu einer
Explosion gegen ihn verdichten. Sein System hat die Riber-
len'sche Philosophie: „Le temps court pour moi, mit der Zeit
gibt sich alles!“ Das wäre ein Regierungsmaxime, wenn
sich der Kanzler nur die Gegnerschaft einer Partei zuge-
sehen hätte. Aber Herr von Bethmann Hollweg scheint nicht
zu fühlen, daß er unter der Ballotkuppel nicht einen
Freund mehr hat. Wie die Mitte des Hauses, so ist ihm die
Rechte wie die Linke entfremdet. Freilich, woher soll er
auch wissen? Er ist ja seit Monaten nicht mehr im Reichs-
tag gewesen. Er meidet den Königssplatz wie seiner
Vorgänger, die nicht verfehlten, sich jede Woche einige Male
in Person um die Vertreter der Nation zu kümmern, auch
wenn nicht gerade ihr eigener Etat auf der Tagesordnung
stand. Sie ließen sich's angelegen sein, immer die Führung
zu erhalten — Herr von Bethmann Hollweg hat zu diesem
Zweck weiter nichts getan, als in der vorigen Woche das
Präsidium des Parlaments und die Fraktionsvorsitzenden zu
einem Dösel Suppe geladen. Die dabei waren, mußten
andertags zu berichten, wie kühl und gemessen der Abend
verflohen war. Zu Bülow's Zeiten pflegte ein solches Diner
einem Hochzeitsessen zu gleichen, das Gegenläufe zu neuem,
gemeinsamem Tun verband. Das Bethmann-Diner hat einen
anderen Vergleich zeitigt . . .

Kein Kenner der Verhältnisse versteht sich, daß das
Zentrum einfach keinen Frieden mit Herrn von Bethmann
Hollweg machen will. Will der Kanzler darum die Auf-
lösung des Reichstags riskieren? Daß er damit das Zentrum
nicht schwächen würde, möchte ihm die Wahl von 1907 lehren.
Aber vielleicht denkt er nur an jene Beispiele aus der Ver-
gangenheit, wo Militärfragen als Wahiparole immer eine
Regierungsmehrheit ergaben. Es fragt sich, ob ein Reichs-
kanzler jetzt noch einmal mit einem solchen System siegen
würde. Die Nation hat kein Interesse an einem neuen
Wahlkampf, der eine Annahme von Opfern und Aufwand
erfordert, der neue Zweipoligkeiten in Folge schafft und
volkswirtschaftlich wichtige Kräfte auf Wochen und Monate
von regelmäßiger Arbeit abfordert.

Bevor sich der Kanzler das Recht nimmt, mit solchen An-
sprüchen an die Nation heranzutreten, hat er die Pflicht,
mit der jetzigen Volkvertretung auszu-
kommen, die eben nichts Geringeres reprä-
sentiert, als das deutsche Volk selbst. Man
kann aber nicht mit einem Parlament regieren, um das man
sich nicht kümmert. Man kann nicht die Dinge beherrschen,
die man laufen läßt. „Ein Parlament muß geführt werden!“
hat jüngst der Konfervative von Kardoff ins Reichs-
kanzlerpalais gerufen. Es ist viel politische Wahrheit in
den Worten dieses uns sonst nicht sympatischen erzkatho-
lischen Parlamentariers! Will der Führer noch länger un-
sichtbar bleiben? —

Wir möchten diese Ausführungen, die, wie gesagt, von
parlamentarischer Seite angeregt sind, nicht ohne einige
kleine Randbemerkungen lassen. Das Zentrum bleibt den
Kanzler, das doch kaum in einer allzu starken geschäftlichen
Beziehung des Herrn von Bethmann Hollweg seine Urfräde
haben kann, muß die Abgeordneten selbstverständlich ver-
stehen. Es genügt nicht, daß der Kanzler jetzt häufiger
benn je mit dem Kaiser, dessen Auto in den letzten Wochen
fast täglich vor dem Reichskanzlerpalais zu sehen war, die
politischen Dinge bespricht und die parlamentarischen Ge-
schäfte irgend einem seiner Geheimräte überläßt — der
deutsche Reichstag hat das gleiche Recht, den obersten
und verantwortlichen Beamten des Reiches von Angehörig zu
Angehörig zu sehen. Wenn der Kanzler täglich für irgend
einen jungen Prinzen zu sprechen ist, dann muß auch noch
loebel Zeit für das dem Kanzler koordinierte Parlament
übrig sein. —

Mit der ziemlich klauen Volksstimmung bei einer
eventl. Reichstagsauflösung hat der Zeichner der obigen
Eizige nicht Anrecht. Die Hauptzeit dieser Stimmung ist aber
nicht da zu suchen, daß das deutsche Volk in seiner über-

wiegenen Majorität der neuen Rüstungsvorlage skeptisch
oder ablehnend gegenüber steht. — Im Gegenteil, die
Stimme des Volkes ist der Bewilligung der Rüstungsvorlage,
da sie von dem Ernst der ausmütigen Lage diktiert wird,
durchaus geneigt — sondern darin, weil wir trotz der
starken schimmernden Wehr in der auswärtigen Politik nicht
vorwärts kommen, weil in dem Balkankrieg sich Riber-
lens Ableben der Kriegsgang gar nicht mehr zu leugnen
ist. Kann man bei diesem Bethmann-Vidnowsky-Konzern
Begelkerung oder auch nur Interesse von einem Volke
verlangen, das wußt, wie resultatlos alle diplomatischen
Aktionen des Herrn von Bethmann Hollweg zu verlaufen
pflegen, — angefangen in Balforsport, dessen ungehörige
Darstellung in der Presse Herrn von Riberlen-Wächter ber-
art aufregte, daß er Herrn von Bethmann Hollweg auf
Kiffingen einen sehr energischen Brief schrieb . . .

Man versteht in Deutschland ebensowenig dieses
ewige „Dud dud“, das das Leitmotiv unserer ausmütigen
Politik geworden ist, wie man in den Kreisen der Deutschen
des Auslandes die Strangulierung der Türken jetzt gut heißt.
— Mit dem schlaenden Kuror teutonius sind keine Ge-
schäfte zu machen!

W. G.

Der „Matin“ über die deutsche Heeresverfä-
hrung. Der Pariser „Matin“ schreibt über die deutsche Heeresver-
fährung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Deutschland
fürchtet sich mit Oesterreich von zwei Seiten ein-
geschloffen zu sehen, und zwar von England und Frank-
reich auf der einen und von den Tschechen auf der anderen Seite.
Seine militärischen und diplomatischen Anstrengungen deuten
darauf hin, einem solchen Schicksal zu entgehen. Wir haben keinen
Grund, uns über die Geschäfte unserer Militärs zu wundern,
aber auch keine Veranlassung, uns jetzt müßig aufs Ohr
zu legen. Die öffentliche Meinung in Frankreich hat das größte
Vertrauen zur Regierung.

Kritische Lage der Expedition Schrüder-Stranz.

Aus Spitzbergen wird der „Christianiaer Zeitung“ ge-
meldet:

Die deutsche Schröder-Stranz-Expedition befindet
sich in einer außerordentlich kritischen Lage. Die
norwegische Hilfsexpedition mußte wegen schwerer Schneestürme
und großer Kälte in der Diskobai wieder umkehren. Die Leute
haben fast alles gelitten; und das Leben zu retten, mußten Be-
kleidungsgegenstände und Proviant zurückgelassen werden. Sieben
Hunde sind verendet. Wenn noch Hilfe die deutsche Expedition
erreichen soll, müssen sofort frische Hunde von Norwegen nach
Spitzbergen abgeholt werden. Die norwegische Expedition soll
dann noch einmal den Versuch machen, den in Gefahr befindlichen
Deutschen Hilfe zu bringen.

Berlin, 17. Febr. Die Vorbereitungen für eine neue
Hilfsaktion für die Schröder-Stranz-Expe-
dition sind am Sonnabend in Frankfurt a. M. gefördert
worden. Die Beratungen werden heute nachmittag in Ber-
lin, wo inzwischen Geh. Rat Herzog eingetroffen ist,
fortgesetzt und ev. zu Ende geführt werden. Eine namhafte
Summe für die Zwecke einer neuen Hilfsexpedition, die unter
deutscher Oberleitung stehen, aber mit einem norwegischen
Schiff ausgeführt werden soll, ist von Graf Zeppelin
gestiftet worden.

Rumänisch-bulgarische Spannung.

In Sofia hatte der rumänische Gesandte Prinz Ghila
am Sonntag eine zweite Konferenz mit den bulgarischen Bo-
vollmächtigten Danew und Sarafow. Letztere erklärten,
Bulgarien sei zu weiteren Konzessionen be-
reit, indem es auch die Silistria strategisch beherrschende
Anhöhe Mehkibie Tabia abtrete und über die am Ufer des
Schwarzen Meeres bereits in London zugestanden 5 Kilo-
meter hinausgehen wolle. Prinz Ghila erklärte die bulga-
rischen Zugeständnisse für unannehmbar. In diploma-
tischen Kreisen meint man, daß Rumänien nunmehr die Ver-
handlungen für abgebrochen erklären wird, ohne daß es jedoch
sogleich die äußersten Schritte unternimmt. Es wer-
den nun die Gerüchte von Bulgarien zur Ver-
mittlung angerufen werden. — Die bulgarischen
neuen Zugeständnisse sind nach Bukarest übermittelt worden,
und bisher ist keine Gegenüberung Rumäniens hierher ge-
richtet worden. Einleitend macht Bulgarien das neue Zu-
geständnis, daß Kap Kallakra in der Dobrußa rumänisch
wird. Die von Danew und Sarafow gemachten neuen Vor-
schläge betrachtet man als unzureichend für eine Verständig-
ung.

Ganz unbedenklich ist die Situation zwischen Rumänien
und Bulgarien jedenfalls nicht mehr.

Sofia, 17. Febr. Der rumänische Gesandte Prinz
Ghila gab zu verstehen, daß die unannehmbaren Gerüchte
über einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen Ru-
mäniens mit Bulgarien ohne positive Unterlage seien.
Er habe einfach die bulgarischen Vor schläge seiner Regie-

zung übermittelt und ermarc deren weitere Instruktion.
Im allgemeinen halte er aber die Lage für äußerst beifast
und schwierig.

Die Vorpostenkämpfe bei Bulsai
nehmen größere Dimensionen an. Die Bulgaren haben an-
scheinend größere Verstärkungen in die Feuerlinie gebracht
und verlockt zu wiederholten Malen, zum Sturm auf die
vorgehenden türkischen Feldbewegungen überzugehen.
Bisher sind die bulgarischen Antrittenungen vergeblich ge-
wesen, doch sind auch türkischerseits neue Truppen in die Ge-
schichtslinie abgeblendet worden. Die Türken haben eine ganze
Anzahl Wachregiment-Kompanien an die exponierten
Punkte dirigiert, die unter den führenden Bulgaren große
Verheerungen anrichteten.

Eine Abteilung bulgarischer Geniesoldaten brachte das
bei Ormani am Schwarzen Meere gefranbete türkische
Panzergeschiff „Mor-i-Temur“ zum Sinken.

Deutsches Reich.

Die Verlobung der Kaiserstochter im Reichstag.

Der teure Einzug.

(Von unserm Berliner K. W. Satrespondent.)

Wie ich höre, wird die Verlobung der Prinzessin Viktoria
Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland auch
im Reichstag zur Sprache kommen, wenn auch nur in ihren
Rebenersehnungen. Die sozialdemokratische Partei beab-
sichtigt, durch ihre Redner die Kosten der Einzugs-
feierlichkeiten zu rügen, soweit sie den Militäretat
belasten. Bekanntlich wurde das gesamte Regiment der
Ziethenhusaren aus Rathenow nach Berlin beordert, um
beim Einzug Spalier zu bilden. Die Beförderung erfolgte in
drei Extrazügen und die Verpflegung der Truppen in
Berlin stellte sich natürlich höher als in der Garnison. An
die Offiziere wurden besondere Reisegelder gezahlt. Die
Sozialdemokraten beabsichtigen, von Herrn von Seeringen
Nachenschaft über die Mehrkosten zu verlangen und ihn zu
fragen, ob die vielen in Berlin stationierten Regimenter
nicht genügt hätten, um den Einzug des Brautpaares ent-
sprechend zu dekorieren. Sie wollen ferner diese Mehraus-
gaben in Gegensatz bringen zu der Rejerve, die sich die
Militärverwaltung auferlegt, wenn es sich um Invaliden-
entschädigungen handelt.

Seine Thronbesteigung des Prinzen von Cumberland.

Aus Gmunden wird dröhnlich berichtet: Von maß-
gebender Seite wird versichert, daß alle Gerüchte über eine
saldige Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Braun-
schweig leere Kombinationen sind. Eine Begegnung
zwischen Kaiser Wilhelm und dem Herzog von Cumberland
ist wahrscheinlich, ein bestimmter Termin ist aber noch
nicht festgelegt.

Die neue Militärvorlage.

Wie die „Tägliche Rundschau“ hört, ist die neue
Militärvorlage fertiggestellt, die Verhand-
lungen mit dem Reichstagsabamt dürften schon in der
nächsten Woche beginnen und zu Ende dieses Monats be-
endigt sein. Dem Bundesrat wird die Vorlage Anfang
März zugehen. Der Nachtragsetat zum Ausbau unserer
Luftflotte wird zu gleicher Zeit beraten werden.

Besuch Könin Viktor Emanuel in Berlin.

Wie dem Hofbüro aus Rom gemeldet wird, beab-
sichtigt König Viktor Emanuel im Juni nach Berlin
zu kommen, um dem Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms
beizuwohnen. Es heißt ferner, der Kaiser werde nach im
Besicht den Besuch erwidern und gleichzeitig das neu errichtete
Nationaldenkmal am Capitol besichtigen.

Der neue deutsche Botschafter in Rom.

Für den erkrankten Herrn von Tenisch ist bekanntlich
der bisherige deutsche Gesandte in Brüssel, von Fstow,
zum Botschafter in Rom ernannt worden.

Sans von Flotow wurde am 10. September 1862 in
Tessenhagen geboren. Im Dienst des Auswärtigen Amts
war er nach den üblichen Vorbereitungsstadien zuerst zweiter
Sekretär bei der Botschaft in Washington, kam von dort im
September 1895 als Legationssekretär nach Dresden und
wurde Anfang 1898 in gleicher Eigenschaft nach dem Haag
versetzt. Vom Juli 1900 bis 1904 war er erster Botschafts-
sekretär in Paris und erhielt dort Anfang 1907 den Titel
und Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevoll-
mächtigten Ministers. Ende desselben Jahres wurde er als
Wirkl. Legationsrat und vortragender Rat in das Auswärtig-
tätig war. Seit dem Februar 1909 vertritt er das Deutsche
Reich in Belgien. Botschafter Sans von Flotow, der der
alten mecklenburgischen Wabel angehörigen Familie von
Flotow entstammt, mit dem Komponisten Friedrich v. Flotow
aber nur sehr entfernt verwandt ist, ist seit 1904 mit dem

Bedeutende Metalldiebstähle.

Im Dezember vorigen Jahres meldete ein Schlosser der Mechanischen Maschinenfabrik dem Chef, er könne es nicht mehr ansehen, daß täglich Metall aus der Fabrik gemahlen werde. Er habe seit etwa einem Vierteljahr beobachtet, daß der Fabrikarbeiter Karl Hoffmann fast täglich, ja manchen Tag zweimal ein Paket in Sackleinwand unter dem Arme forttrage. Kürzlich habe er einmal unter die Sackleinwand gesehen, und Kupfer darunter erkannt. Auf diese Meldung ordnete der Chef gemeinsam mit dem Betriebsführer Beobachtungsmaßregeln an. Hoffmann und seine Helfershelfer wurden diese jedoch gewahrt und hielten eine Zeitlang ihre Unterfertigkeit ein. Am 7. Januar sah dann derselbe Schlosser den Lagerarbeiter Wilhelm Espig dann verdächtigere Weise eine Kiste aus dem Metalllager heranspringen und dem auf dem Eisenlager beschäftigten Lagerarbeiter Wilhelm Berger übergeben. Er machte dem dem Vorgang sofort Meldung. Die daraufhin angestellten Nachforschungen ergaben, daß die von Berger im Eisenlager verborgene Kiste 27 Kilo Kupfer im Werte von etwa 45 Mark enthielt. Berger, Espig und Hoffmann gelangten ein, öfter Kupfer in Blöden oder Blatten, auch gelegentlich Messing, Zink und Blei heimlich beiseite gebracht und an den Handelsmann Georg Bergmann in Canena verkauft zu haben. Berger und Espig wollen das aber höchstens 2-3 mal getan haben. Verführt wollen sie zu den Unredlichkeiten erst durch den Lagerhalter Koch sein, durch dessen Vermittlung das gestohlene Metall an Bergmann gekommen sei. Koch hat sich kurz nach seiner Verhaftung das Verbrechen im Vollzeitalter angenommen. Bergmann will höchstens 6-7 mal Metall, jedesmal etwa einen halben Zentner, angekauft haben, und zwar immer ohne Verdacht untauglicher Herkunft. Die bestohlene Firma besitzet ihren Schaden auf

mindestens 4000 Mark.

Sie vermutet aber, daß ihr Verlust noch größer ist. Genau lassen sich die Unterfertigkeiten nicht mehr nachprüfen, weil sich leider herausstellte, daß der mit der Buchung der Metallankäufe betraute Buchhalter nicht sorgfältig Buch geführt hatte. Er verlor deshalb seine Stellung. Hoffmann, Berger und Espig wollen bei jedem Verkauf nur einen Gewinn von je 7-7,50 Mark gehabt haben. Auch Bergmann behauptet, sein Verdienst sei nur geringfügig gewesen.

Die Strafammer erkannte gegen jeden der drei unredlichen Fabrikarbeiter auf neun Monate Gefängnis. Bergmann wurde wegen gewerbsmäßiger Hehlerlei mit einem Jahre Zuchthaus bestraft.

Kunst und Wissenschaft.

Eine französische Polarexpedition.

Paris, 17. Febr. Dem „Figaro“ zufolge bereitet der Geograph Jules de Bary, ein Sohn des berühmten österreichischen Polarforschers, der Franzose geworden ist, eine afrikanische Expedition vor, deren Ziel das von seinem Vater im Jahre 1873 entdeckte Franz-Joseph-Land sein sollte. Die französische Regierung habe das Programm Barys genehmigt und ihm die Ermächtigung erteilt, für seinen Stab einen Schiffseunant, einen Schiffsführer, zwei Kapitäne für lange Fahrt, zwei Militärärzte, einen Militärkapitän und einen Geologen anzunehmen.

Zum Dr. h. c. wurde der Geheimrechner Eugen Müller in Warmbrunn anlässlich seines fünfzigsten Geburtstages wegen seiner Verdienste um den deutschen Papiermaschinenbau von der Technischen Hochschule in Breslau freiert. Er machte für seine Arbeiter und Beamten, sowie für das Riesengebirgs-Museum größere Stiftungen.

Was ist schmachhafter als Fisch?

Fisch — ebenso nahrhaft wie Fleischspeisen aber billiger — wird immer munden, wenn mit der richtigen Sauce zubereitet. Der weltberühmte Küchenchef C. Herrn. Senn sagt: daß

Mondamin

zum Bereiten von Suppen und Saucen viel besser ist, als andere Verdickungsmittel. Schreiben Sie deutlich Ihre Adresse und verlangen Sie das Fisch- und Gemüse Saucen-Büchlein gratis vom Mondamin-Konf. Berlin C 2

Geschäfts- und Termin-Kalender.

18. Februar. **Waltbäuser:** Größt. Forstverwaltung, nachm. 3 Uhr im Wölflischen Gasthause zu Kleinleiningen, Richtenstangenverkauf.
- Halle:** Vorm. 9 Uhr im Saale des Halleischen Vereins für Getreide- und Produktengroßhandel, Neue Promenade, öffentl. Verkauf von 1600 Ztr. Gerste, in Niemberg bahnstehend, durch den beidseitigen Versteigerer Albert Jahn.
- Kemberg:** Magistrat, vorm. 10 Uhr in der Ziegelei, Nutz- und Brennholzverkauf (Kiefern).
- Güßeburg:** Oberförsterei, mittags 12 Uhr im Schützenhause zu Seyda, Nutz- und Brennholzverkauf (Kiefern, Schneideholz, Erlen, Birken, Kiefern-Bauholz).
19. Februar. **Wiggen:** Forstverwaltung, vorm. 11 Uhr im Gemeindegasthause, Brennholzverkauf (Kiefern und Nadelbäume).
- Wittenberg (Hartz):** Städt. Bauamt, abends 6 Uhr, Verbindung der Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung einer Einziehlungsmauer.
- Mosentals:** Forstamt, vorm. 10 Uhr in der Eggelingschen Gastwirtschaft zu Barnde, Nutz- und Brennholzverkauf (Eichen, Buchen, Fichten, Kiefern).
- Torgau:** Magistrat, vorm. 11 Uhr, Stadtschreiberei, Verbindung zur Wiederherstellung und Anfaß des zum Betriebe der städtischen Wasserpumpstation in Meßberisch erforderlichen Bedarfs an Anthracit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914.
20. Februar. **Krauschdorf h. Gera:** Gemeindevorstand, Verkauf des Gutes Nr. 45 zu Krauschdorf mit ca. 60 Morgen Feld und Wiese und 21 Morgen 30jährigem Holzebestand.
- Oberwerfen h. Zeig:** B. Schirmer, vorm. 10 Uhr in der Mühle zu Kuhnsdorf, Nutzholzverkauf (Eichen, Weißbuchen, Erlen- und Nadelbäume).
- Erzdorf i. Th.:** Mittags 1 1/2 Uhr in der Sellmuthschen Wirtschaft, Nutzholzverkauf (Wald- und Schwelleneiden, Rot- und Weißbuchen, Ahorn, Eselbeeren).
- Hogla:** Forstverwaltung, vorm. 9 Uhr im Gasthof „Zur Erholung“ in Hogla, Nutz- und Brennholzverkauf (Eiche, Buche, Birke, Fichte).
- Wittenberg:** Garnisonverwaltung, Schloßplatz 4, vorm. 10 Uhr, Verbindung zur Lieferung von Heizungs- und Reinigungsmaterial.
21. Februar. **Kemberg:** Magistrat, vorm. 10 Uhr in der Ziegelei, Verkauf von 215 Kiefern Baustämmen.
- Wische:** Oberförsterei der Kgl. Landesschule, vorm. 10 1/2 Uhr in Kammers Hotel „zur Tanne“ zu Wische, Brennholzverkauf (Eichen und Buche).
22. Februar. **Weißfels:** Städt. Hochbauamt, Stadtdir. 25, vorm. 11 Uhr, Verbindung zur Abfaß von Wische und Schirch aus den städtischen Grundstücken für das Rechnungsjahr 1913/14.
- Bausch i. Th.:** Oberförsterei, nachm. 2 Uhr in Müllers Hotel zu Reubaus a. Rh., Versteigerung von Nadelbäumen und Nadelstammholz.
- Merleburg:** Eisenbahn-Betriebsamt I Halle, vorm. 9 Uhr auf Güterbahnhof Merleburg, Verkauf von 1200 Stk. ausgemerkten hölzernen Bahnhofsweilen.
- Schandig:** Oberförsterei, vorm. 10 1/2 Uhr in Reitzners Waldhaus, Nutz- und Brennholzverkauf (Erlen, Pappeln).
- Hogla:** Forstverwaltung, vorm. 9 Uhr im Herrschlichen Gasthause in Quellersberg, Nutz- und Brennholzverkauf (Buche, Ahorn, Eselbeer, Fichte).
- Osteroda:** Jagdvorsteher, nachm. 3 Uhr im Lehmannschen Gasthause, Verpachtung der Gemeindejagd (ca. 2000 Morgen).
- Thalheim h. Bitterfeld:** Jagdvorstand, nachm. 3 Uhr im Richterischen Gasthause, Verpachtung der Gemeindejagd (ca. 2000 Morgen).
24. Februar. **Waldungen:** Bürgermeisterrat, vorm. 10 Uhr im Rathsaussaale in Waldungen, Nutzholzverkauf (Kiefern, Schneidebäume, Baustämmen).
- Heldburg i. Th.:** Oberförsterei, nachm. 1 Uhr im Gasthof zum Stern in Heldburg, Langnußholzverkauf (Fichten- und Kiefernstämmen).
- Redlich (Anhalt):** Revierverwaltung, vorm. 9 Uhr im Großen Gasthause zu Redlich, Nutzholzverkauf (Birken, Kiefern, Eichen).
- Wittenberg, Bez. Halle:** Magistrat, vorm. 10 Uhr, Verbindung zur Abtrennung des Traubenhofes Buches.
- Torgau:** Garnisonverwaltung, vorm. 9 Uhr im Geschäftszimmer der Verwaltung, Verbindung zur Lieferung von Heizungs- und Reinigungsmaterialien, sowie um 10 Uhr Verbindung der Gütereinstellungen von Geräten, Holz,

- Kohle usw., sowie die Abfaß des Inhalts der Laternen, Wälzmaschinen usw.
- Waltbäuser h. Mansfeld:** Jagdvorsteher, nachm. 3 Uhr in der Städtischen Gastwirtschaft, Verpachtung der Gemeindejagd.
- Sachsenburg:** Revierverwaltung, Verkauf von Kiefern-Abfaß.
- Wittenberg, Bez. Halle:** Magistrat, vorm. 10 Uhr, Verbindung zu Pfaffenarbeiten im Lindenfelde (ca. 12 1/2 Quadratmeter).
- Ernsleben:** Schweinemarkt.
- Wittenberg:** Krammarkt.
24. und 25. Februar. **Osteroda:** Landen, Kram- und Pferdemarkt.
24. Februar. **Cranienbaum:** Kram- und Viehmarkt.
- Wesen:** Kram, Vieh- und Pferdemarkt.
- Wilsenbittel:** Krammarkt.
- Bußfeld:** Kram, Vieh- und Pferdemarkt.
- Ulmgau:** Amtsgericht, vorm. 10 Uhr, Zimmer 6, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes Nr. 128 in Ulmgau, in der Poststraße, mit Nebengebäuden und Garten.
- Halle:** Amtsgericht, vorm. 10 Uhr, Zimmer 45, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Halle, Bertramstraße 29.
- Selmstedt:** Amtsgericht, vorm. 10 Uhr, Zimmer 8, Zwangsversteigerung eines Hausgrundstückes an der Braunschweigstraße.
- Seesen:** Amtsgericht, vorm. 10 Uhr, Zimmer 1, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes Nr. 175 in Seesen.
- Halle:** Magistrat, Bureau für Stiftungsgegenstände, Rathausstraße 1, Zimmer 94, nachm. 3 Uhr Vergebung der Küchenlieferung für das Hofpital St. Cyriaci et Antonii vom 1. April 1913 bis 31. März 1914.
- Halle:** Magistratsbureau für Stiftungsgegenstände, Rathausstr. 1, Zimmer 84, nachm. 3 Uhr Vergebung der Küchenlieferung für das Paul Kirchhoffstift vom 1. April 1913 bis 31. März 1914.
- Hogla:** Forstverwaltung, vorm. 9 1/2 Uhr im Ratskeller zu Zeig, Nutz- und Brennholzverkauf (Eichen, Weißbuchen, Birken, Eichen, Kiefern).
- Enderoda a. S.:** Gutsbesitzerin IV. Amelopers, vorm. 9 Uhr, Verbindung der Küchenlieferung (außer Fleisch- und Wurstwaren), Feuerungs-, Reinigungs- und Beleuchtungsmaterialien, sowie Verbindung zur Abfaß der Wische und des Mülls für das Rechnungsjahr 1913.
- Elster h. Wittenberg:** Jagdvorsteher, nachm. 3 Uhr im Langelischen Gasthof, Verpachtung der Gemeindejagden auf 6 Jahre (ca. 3000 und 900 Morgen).
17. März. **Merleburg:** Amtsgericht, mittags 12 Uhr im Wölflischen Gasthof in Dittau, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes, Häuslerstelle 37 in Dittau, mit Hofraum und Hausgarten, sowie zweier Ackergrundstücke.
- Halle:** Amtsgericht, vorm. 10 Uhr, Zimmer 45, Zwangsversteigerung eines Hausgrundstückes, Saalberg 20, mit Hofraum und Seitenwohnhaus, Waschküche und Kuchentisch.
- Rebra:** Amtsgericht, vorm. 10 Uhr in der Gemeindebesitzung in Tilleba, Zwangsversteigerung eines Hausgrundstückes Nr. 172 in Tilleba mit Hofraum und Zubehör.
- Eitenburg:** Amtsgericht, vorm. 10 Uhr, Zimmer 15, Zwangsversteigerung eines Ackergrundstückes in Eitenburg.
- Selhdungen:** Amtsgericht, nachm. 3 1/2 Uhr in der Gemeindefestung, Zwangsversteigerung eines Hausgrundstückes in Garsleben, Häuslerstelle 135 mit Zubehör.
- Oberweißbach:** Amtsgericht, nachm. 3 Uhr, Zimmer 1, Zwangsversteigerung von drei Ackergrundstücken in Oberweißbach.

Redaktions-Zeitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Wilhelm Georg;** für den lokalen Teil, für Privatnachrichten, Gericht, Handel: **Eugen B. v. Bismarck;** für Kunst, Vermischtes usw.: **Marcellin Feuchtmann;** für Ausland und letzte Nachrichten: **Dr. Karl Waer;** für den Anzeigenteil: **Albert Hart;** Druck und Verlag von **Otto Hendel.** Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten —
entsprechend Unterhaltungsblatt.

Kein Gichtiker versäume
eine häusliche Trunkur mit **Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser**
Natürliche Mineralquelle mit Kohlensäure versetzt.
Broschüre mit Heilberichten und Arzt-Gutachten frei.
Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen a. Rh.
Dr. med. W. I. B. Dr. med. W. I. B.
In Halle bei **Reinhold & Co., Tel. 94,** erhältlich.

Die letzten

3 Ausnahme-Tage!

Montag, den 17. Februar, Dienstag, den 18. Februar, Mittwoch, den 19. Februar.

Während dieser Tage gewähren wir **10%** trotz unserer anerkannt billigen Preise **Rabatt** auf alle Waren (Nur Kurzwaren sind ausgeschlossen.)

J. LEWIN Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.



Walhalla-Theater
Täglich abends 8 Uhr.
Autoliebchen.
Grosse Posse in 3 Akten v. Kron u. Schönbeld.
Musik von Jean Gilbert.
Gesangsschlagler:
Autoliebchen wärrer. Two-step.
Versuchs' doch mal! Fräulein, können Sie links rum tanzen?
Das haben die Mädchen so gerne.
Im Lustgarten ist Freikonzert. Die Polizei lind't was dabel.
Ueberrall zuverkauffe Häuser! Ueberrall Bombenfolg.
Boden- und versärrtike Orchester. Gewönnl. Preise

Deutscher Luftflotten-Verein.
Dienstag, den 18. Februar 1913, abends 8 1/2 Uhr,
in der Loge zu den fünf Türmen.
Albrechtstraße
Vortrag mit Lichtbildern
des Herrn Generalmajor a. D. v. Eckenbrecher
„Ueber die Notwendigkeit einer starken deutschen Luftflotte“,
sowie über den „Deutschen Luftflotten-Verein“.
Eintritt frei.

Apollo-Theater.
Die tollste aller Burlesken.
Das Juagiall der Saison im „Trianontheater“, Berlin.
Mein Baby.
Bunteste in 1 Akt von Margaret Mayo bearbeitet und in
Szene geleitet von Alfred Kalin.
mit **Ida Frey** v. Trianontheater Berlin i. d. Hauptrolle
In Berlin hunderte von Aufführungen!
Der größte Lacherfolg der Saison!
Hierbei ein einzigartiger Spezialitätenakt:
Toni Bawetta, Konzertsängerin.
Yvonne et Erik, Claqueur! Unerwarteter Genies.
4 Silvana, atonatische Tanz-Deutlerin
Hugo Anonymus, Deutschlands einziger Rentierkoculin.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Gehörrl. Preise

Dienstag, den 18. Febr., abends 8 Uhr „Thaliafestsaal“
101. Philharmonisches Konzert
Leitung: **Hans Winderstein.**
Richard Wagner-Gedächtnisfeier.
Solist: **Alfred Kase**, erster Bariton am Stadt-
theater in Leipzig.
1. Huldigungsmarsch für König Ludwig II. 2. Eine
Faupeuvette. 3. Gesänge aus Tannhäuser: a) Blick ich
umher, b) Lied an den Abendstern. 4. Siegfried-Idyl.
5. Wotans Abschied und Feuerzauber a. Walküre. 6. Char-
fretagszauber. 7. Vorspiel zu „Parsifal“. 8. Wahnmono-
log des Hans Sachs a. Meistersinger. 9. Meistersinger-
Vorspiel.
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der
Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan.**

Dienstag, den 18. Februar, nachm. von 5 Uhr ab
Vorführung des Meisterpiel-Reproduktions-Pianos
„**DUCA**“
[owie des Kunstspiel-Pianos
„**AUTOPIANO**“
C. RICH. RITTER - Leipziger
Straße 73

Stadt-Theater
in Halle.
Februar 1181
Direkt. Geh. Hofrat W. Hübner
Dienstag, den 18. Februar
160. Vorstellung im Abonnement
4. Viertel.
Novität! Zum 3. Male: Novität!
Der gutschitzene Frack.
Komödie in 4 Akten von Gabriel
Bergel.
Spielleitung: Walter Sieg.
Personen:
Gezesseln Dub, A. Friedrich,
Jacob Ritter von
Reiner, Berg,
wertvoller, Georg Thies,
Saphira, Frau W. Branden,
Emma, deren
Lodler, G. Hübnerberg,
Althoff, Wittig,
des Akademien G. Sammes,
Gauts, Frau Grete Köder,
Nikolaus v. Jinto W. Braune,
Georg von Silber,
Berg, Blyepäts,
Berg des Auto,
Krebs, Hans Jofor.
Liedner v. Gahl,
Direktor d. Hofst.,
Kühnen, Walter Sieg.
Hofl. Rükchner, Walter Sieg.
Buchhändler, A. Schilling,
Turner, Feilungs,
Berg, Ritterkott, Otto Kämpf,
Dr. Martin Gonn,
Berg, Hubert Riech,
Geyold, Huber,
Schneider, G. v. Weber,
Jrene, J. Lochter, Della Weiden,
Anton Welsch, W. Fahrnbach,
Franz Kamelka, Hans Gerner,
Joh. Gauder, G. Matthiesen,
Schneider, Geyold,
David Stern, Ge,
Inhaber der R. Staberg
Balk, J. Lochter, W. Hübner,
Jof. Diener der
Reiner, Mar. Sinte,
Beter, Diener der
Welsch, Otto Kämpf.
Bei der Handlung: Bubapfel-
Zeit: Rosenquart.
Der 1. Akt spielt in der Wohnung
des Schneidermeisters Huber, der
2. und 3. Akt im Hause des Hübner
von Reiner, der 3. Akt bei Welsch.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Enf. 7 1/2 Uhr. Ende vor 9 1/2 Uhr.

Winterkonzert
der
Sängerschaft „Fridericiana“
zu Halle a. S.
Mittwoch, den 19. Februar 1913, abends 7 h. pr., im Saale der
Berggesellschaft.
Leitung: Universitäts-Musikdirektor Prof. Friedrich
Brandes-Leipzig.
Solistin: Fräulein **Henna Wolschke**-Leipzig.
Orchester: Das gesamte Stadttheater-Orchester.
Ritter-Fügel.
Karten zu 2.00 Mk. u. 1.55 Mk. sind vom 10. Februar ab in der
Hofmusikalienhandlung von **H. Hothan**, Gr. Ulrichstr., zu haben.
Karten für Schülerpreise zu 1.00 Mk. beim Kassellan.

Öffentliche Bekanntmachung.
Nur ganz kurze Zeit! Nur ganz kurze Zeit!
Hierdurch mache einem pp. Publikum, Kunstliebhabern und Sammlern
bekannt, dass ich meinen **Kunstsalon in Berlin** aufgelöst habe und meine ganze
heut vorliegende **Sammlung** zu jedem nur eben annehmbaren Preise verkaufe.
Vorhanden sind:
mehrere ganz selten antike Gobelins u. Antusson
aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert.
Ferner eine grosse Sammlung
sehr schön alter u. neuer Perser Teppiche,
darunter: Tebriz, Kirman, Bohnara, Turbat, Mesched, Khorassan, Jorowhan,
Afganistan, Serab-nd, Ham-dan, Sarouk, Beschir, Seidenteppehe usw
sowie ein grosser Posten kleiner Brücken und Läufer.
Ferner:
60 selten schöne Oelgemälde
in prachtvollen Gold- und schwarzen Leinwand-Rahmen,
worunter Werke berühmtester Meister, wie G. Heimrat Prof. A. Achenbach,
Düsseldorf, Hans Schlegel-Berlin, J. Alt, J. J. Jungblut-Düsseldorf, Breitwieser-
München, Stollot Baumgarten, Terni usw.
Ferner:
eine ganz selten schöne Silbersammlung,
bestehend aus 42 Teilen, Ausserdem
eine Sammlung alter orientalischer Waffen sowie
mehrere orientalische Lampen
usw.
Es ist jedem Sammler und Kunstliebhaber dringend zu empfehlen, die Sachen
zu besichtigen, da
sich hier eine **nie wiederkehrende seltene Einkaufsgelegenheit**
bietet und ich ge-
zwungen bin, auf **diese Art mein ganzes**
Lager zu **jedem nur eben annehm-**
baren **Preise** zu verkaufen.
Der Verkauf beginnt **Montag, den 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr,**
im Saale **Hotel Goldener Ring, am Markt, in Halle a. d. Saale.**

Der gutschitzene Frack.
Komödie in 4 Akten von Gabriel
Bergel.
Spielleitung: Walter Sieg.
Personen:
Gezesseln Dub, A. Friedrich,
Jacob Ritter von
Reiner, Berg,
wertvoller, Georg Thies,
Saphira, Frau W. Branden,
Emma, deren
Lodler, G. Hübnerberg,
Althoff, Wittig,
des Akademien G. Sammes,
Gauts, Frau Grete Köder,
Nikolaus v. Jinto W. Braune,
Georg von Silber,
Berg, Blyepäts,
Berg des Auto,
Krebs, Hans Jofor.
Liedner v. Gahl,
Direktor d. Hofst.,
Kühnen, Walter Sieg.
Hofl. Rükchner, Walter Sieg.
Buchhändler, A. Schilling,
Turner, Feilungs,
Berg, Ritterkott, Otto Kämpf,
Dr. Martin Gonn,
Berg, Hubert Riech,
Geyold, Huber,
Schneider, G. v. Weber,
Jrene, J. Lochter, Della Weiden,
Anton Welsch, W. Fahrnbach,
Franz Kamelka, Hans Gerner,
Joh. Gauder, G. Matthiesen,
Schneider, Geyold,
David Stern, Ge,
Inhaber der R. Staberg
Balk, J. Lochter, W. Hübner,
Jof. Diener der
Reiner, Mar. Sinte,
Beter, Diener der
Welsch, Otto Kämpf.
Bei der Handlung: Bubapfel-
Zeit: Rosenquart.
Der 1. Akt spielt in der Wohnung
des Schneidermeisters Huber, der
2. und 3. Akt im Hause des Hübner
von Reiner, der 3. Akt bei Welsch.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Enf. 7 1/2 Uhr. Ende vor 9 1/2 Uhr.

Saalschloss-Brauerei.
Empfehle meine **grossen und kleinen**
Festsäle
reist behaglichen Neberräumen zur Abhaltung von
Festlichkeiten jeder Art. Hochachtungsvoll **F. Winkler.**

Wehrkraftverein „Jungdeutschland“.
Die Mitgliedsversammlung in den Gemüthsalen am Diens-
tag, den 18. Februar, beginnt bereits um
6 1/2 Uhr.

Flügel und Pianinos in großer
Auswahl
zur **Miete**
unter event. Anschaffung gezahlter Miete beim späteren
Kaufe
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

C. L. Blau, Halle a. S.,
erste u. älteste Baumkuchenfabrik Halle S.,
Gegr. 1843 Fernspr. 117 Gr. Ulrichstr. 59
Unerreicht in Feinheit und Geschmack
empfiehlt in allerfeinster Qualität
mit Vanilléglassur v. Mk. 8.— an
in Schokoladenglas v. Mk. 6.50 an
Bundorten berühmte Spezialität von 4.— an
Versand sauber und prompt. — Liefertart fürstlicher
Hofhaltungen und höchster Herrschaften.

Pianos
auch auf bequemem
Teilzahlungen
Ritter
Pianoforte-Fabrik

Zoo.
Donnerstag, 20. Februar
abends 7 Uhr
im Festsaal mit den prächtigen
Deforationen vom
Gartenverein
Künstler-Vereinigung
„Ein Abend in Tegernsee.“
Konzert einer
Bauern-Kapelle.
Bestehend aus
Unterländer-Trios.
Eintrittspreis: 35 Btg. Für
jeden Besucher (auch für Zus-
haber d. Tages u. Vergnügen-
karten) ist der Kauf eines
Tiroler's Büchchens (20 Btg.)
ob gattotlich.

Radiotherm.
Licht-Bäder,
höchst angenehm, voss
nützlich in der Zeitungs-
bei chron. Rheumatis-
mus, Gicht, Stoff-
wechsel u. Erfältungs-
krankheiten zu hab. im
Helios-Bad
am Turm Leipzigstr. 30.
Tel. 2867.

Zschoyges Hotel
„**Wettinerhof**“
Siphon-Berand von Salvator,
Bühner-Dreher, Münchner Stinl
und Schultheiß-Würzen.
Bienen-Honig,
garantiert rein,
inf. Glas 1 Dfl. empfiehlt
H. H. Weber, neben Walhalla

Frank & Rothschild
Nur ganz kurze Zeit! aus Berlin.
Der Verkauf beginnt **Montag, den 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr,**
im Saale **Hotel Goldener Ring, am Markt, in Halle a. d. Saale.**

Mittwoch, den 19. Februar.
161. Vorstellung im Abonnement
1. Viertel.
Schäferjaren Akt. 1.30 (einsch-
lich Bildtheater u. Gauder-
geib) an der Tages- u. Abendkasse.
Romeo und Julia.
Trauerspiel in 5 Akten von W.
Shakespeare.
In **Weinhaus Brodowski**
reconstruier Auswahl
ausserlesener Delikatessen
zu kleinen Preisen.
Naturreine Weine
vortragender Qualität.

Cirine flüssiges
**Bohner-
wachs**

Kinderleichtes Arbeiten.
Seit 1901 glänzend beliebt. Der Boden bleibt waschbar und hell. Bürste und Stahl-
späne entfallen ganz. Fast überall erhältlich.
Fabrik: **CIRINE-WERKE BÖHME & LORENZ, CHEMNITZ-Sa., Moritzstr. 29.**

Tonbild-Bühne.
Nur noch Montag und
Dienstag
der aufbelebendste
neue Weltanschauer
von der herrlichen Nordischen
Bühngesellschaft:
**Die dritte
Macht.**
Großes Spionage-Drama in
3 Akten.
Hotel zur Tulpe.
Empfehle meinen modernen
grossen Saal mit reichl. Neben-
räumen zur Abhaltung von
Hochzeiten u. arden Privat-
und Vereinsfeiern in höchster
150 Personen.
Johannes Schmidt, Traisner